

LVR-Schule am Volksgarten

Curriculum Berufsorientierung

Stand Juni 2019





Inhalt

1.	Einleitung.....	4
2.	Überblick über das Berufsorientierungskonzept	4
3.	Ziel der Berufsorientierung	5
3.1	KAoA – STAR – Kein Abschluss ohne Anschluss.....	5
4.	Rahmenbedingungen der Schule	6
4.1	Schülerschaft	6
4.2	Einzugsgebiet und Sozialraum.....	7
4.4	Team der Berufswahlkoordination.....	7
4.5	Berufsorientierungsbüro).....	7
4.6	Berufsorientierungsraum	7
4.7	Kooperationen.....	8
4.8	Übergangsstatistik.....	9
5.	Überblick über den Berufsorientierungsprozess.....	10
6.	Die (außer-)unterrichtliche Umsetzung des Berufsorientierungsprozesses	10
6.1	Matrix 1 – KaoA-Jahresplan Klasse 8, 9 und 10.....	10
6.2	Matrix 2 – Die konkrete Umsetzung der BO-Bausteine	18
	Berufsfelder erkunden/ Betriebserkundungen	19
	Portfolioinstrument	20
	Berufsorientierungsbüro und Berufsorientierungsraum.....	21
	Schülerfirmen.....	22
	Potentialanalyse.....	23
	Praktika – 1. Praktikum „Werkstattpraktikum“	24
	Praktika – 2. Praktikum „Neigungspraktikum“	26
	Praktika – 3. Praktikum „Perspektivpraktikum“	28
	Beratung.....	30
	Job-Speeddating – KaoA-STAR-Schüler.....	32
	Arbeitslehre/ Berufsorientierung	33
7.	Beurteilung der individuellen Entwicklung - Kompetenzraster	34
8.	Einsatz des Portfolioinstruments	39
9.	Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung):	40
10.	Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten.....	40
11.	Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit	42
12.	Informationstransfer	44



Berufsorientierungscurriculum LVR-Schule am Volksgarten

13.	Evaluation der Berufsorientierung an der LVR-Schule am Volksgarten.....	44
14.	Qualifizierung und Professionalisierung der Lehrkräfte.....	46



1. Einleitung

Die LVR-Schule am Volksgarten arbeitet seit vielen Jahren intensiv im Bereich der Berufsorientierung und begleitet Schülerinnen und Schüler bei dem individuellen Prozess, eine eigene Arbeits- und Lebensperspektive zu entwickeln. Unterricht, Therapie und Pflege arbeiten dabei ganzheitlich und individuell auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmt zusammen. Dies geschieht auf der Basis einer engen Vernetzung aller Beteiligten (Schülerinnen und Schüler, Eltern, Lehrerinnen und Lehrer, Therapeutinnen und Therapeuten, Kolleginnen und Kollegen des Pflorgeteams u.a.) und einer Kooperation mit außerschulischen Expertinnen und Experten (Agentur für Arbeit, Werkstätten für behinderte Menschen, Integrationsfachdienst, Betriebe, Berufskollegs, Berufsbildungswerke u.a.). Das folgende Curriculum stellt die Berufsorientierung an unserer Schule dar und soll eine Arbeitsgrundlage für alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen schaffen.

2. Überblick über das Berufsorientierungskonzept

In folgendem Schaubild spiegelt sich die Arbeit wider, die zuletzt im Jahr 2015 zur Rezertifizierung des Berufswahlsiegels an unserer Schule führte. Hier werden die unterschiedlichen Perspektiven unserer sehr heterogenen Schülerschaft deutlich und die damit verbundenen Orientierungs- und Beratungsprozesse.



Wir begleiten Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Förderbedarfen und Lernmöglichkeiten, die neben einer körperlichen Behinderung zusätzliche Beeinträchtigungen im Bereich Geistige Entwicklung, Lernen, Sprache und Kommunikation, Sehen und Hören



haben. Es gibt in unserer Schule im Blick auf die unterschiedlichen Bildungsgänge jeweils individuell zu bedenkende berufliche Perspektiven, wobei die Übergänge natürlich fließend sind:

- Schülerinnen und Schüler mit der Perspektive „Werkstatt für behinderte Menschen“, die in der Regel im Bildungsgang „Geistige Entwicklung“ unterrichtet werden und die größte Gruppe an unserer Schule stellen.
- Schülerinnen und Schüler mit der Perspektive „Förderbereich der Werkstätten für behinderte Menschen“ bzw. Heilpädagogischer Arbeitsbereich, die in der Regel im Bildungsgang „Geistige Entwicklung“ sowie nach den Richtlinien für Schwerstbehinderte unterrichtet werden, d. h. Schülerinnen und Schüler mit schwersten Behinderungen (oftmals nicht verbal kommunizierend, sehr individuell in allen Persönlichkeitsbereichen entwickelt, kaum aktive Mobilität, hohe Pflegebedarfe).
- Schülerinnen und Schüler mit der Perspektive „Allgemeiner Arbeitsmarkt“ sowie der möglichen Alternative „Werkstatt für behinderte Menschen“, die in der Regel im Bildungsgang „Lernen“ bzw. „Geistige Entwicklung“ unterrichtet werden, z.T. auch im Bildungsgang der Regelschulen mit der Perspektive „Hauptschulabschluss nach Klasse 9“.

Die Unterschiedlichkeit unserer Schülerschaft macht es erforderlich, dass wir die Schülerinnen und Schüler in Unterricht, Therapie und Pflege ganzheitlich und individuell auf dem Weg ins Arbeits- und Berufsleben begleiten – und dies auf der Basis einer engen Vernetzung aller Beteiligten und einer ebenso engen Kooperation mit außerschulischen Expertinnen und Experten.

Wir möchten uns der Aufgabe stellen, für jede Schülerin und jeden Schüler eine gesicherte nachschulische Perspektive zu entwickeln. Darüber hinaus begreifen wir unsere Schule im Zuge des Inklusionsprozesses innerhalb der Schullandschaft unseres Einzugsbereichs (Stadt Düsseldorf, Kreis Mettmann, Stadt und Kreis Neuss) zunehmend auch als Beratungseinrichtung, die auf den Bildungsweg bezogene Entwicklungsberatung im Blick auf den Übergang in nachschulische Einrichtungen anbieten wird – in Einzelfallberatung in den Schulen vor Ort, aber auch durch Öffnung unserer Schule für Ratsuchende.

3. Ziel der Berufsorientierung

Unser Ziel ist es, keine Schülerin und keinen Schüler ohne tragfähige Perspektive ins Arbeitsleben zu entlassen. Dabei nehmen wir die Fähigkeiten jedes Einzelnen in den Blick: Förderbedarfe, Bildungsgänge, Handlungskompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Darauf aufbauend entwickeln wir den individuellen Berufsorientierungsprozess.

3.1 KAoA – STAR – Kein Abschluss ohne Anschluss

Seit dem Schuljahr 2016/17 wird mit dem Landesvorhaben „Kein Abschluss ohne Anschluss – Übergang Schule – Beruf NRW“ eine Systematisierung des Übergangssystems an allgemeinbildenden Schulen umgesetzt (s. Anhang). Dieser Prozess lässt sich in die vier Phasen der Berufsorientierung gliedern:

- 1) Potentiale erkennen und als Planungsgrundlage für den individuellen Lernprozess nutzen
- 2) Berufsfelder kennenlernen
- 3) Praxis der Arbeitswelt kennenlernen und erproben



4) Berufswahl konkretisieren, Übergänge gestalten

Die an der LVR-Schule am Volksgarten verankerte Berufsorientierung verfolgt eben dieses Ziel – Kein Abschluss ohne Anschluss - seit vielen Jahren nachhaltig. Zu dem bestehenden Berufsorientierungskonzept kommt das KAOA-STAR-Konzept, welches Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf bei dem Übergang in den Beruf unterstützen soll. Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Hauptschule, Lernen und Geistige Entwicklung erfahren darüber eine Ergänzung der Berufsorientierung und enge Begleitung durch den Integrationsfachdienst.

4. Rahmenbedingungen der Schule

An der LVR-Schule am Volksgarten werden Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 10 mit Förderbedarfen im Bereich der Körperlichen und motorischen Entwicklung unterrichtet.

4.1 Schülerschaft

Die folgende Tabelle zeigt anhand der Statistik aus dem Schuljahr 2018/19, wie sich die heterogene Schülerschaft an unserer Schule zusammensetzt:

Das Schuljahr 2018/19 an der LVR-Schule am Volksgarten	
Schülerzahl	
Gesamt	197
Jungen	116
Mädchen	81
Migrationshintergrund	111
1. Förderschwerpunkt	
Körperliche und motorische Entwicklung	194
Geistige Entwicklung	3
2. Förderschwerpunkt	
Körperliche und motorische Entwicklung	1
Geistige Entwicklung	127
Lernen	39
Kein 2. Förderschwerpunkt	30
Bildungsgänge	
Geistige Entwicklung	130
· davon Intensivpädagogischer Unterstützungsbedarf	101
Lernen	39
Grundschule/Hauptschule	30
Abschlüsse	
Im Bildungsgang Lernen	1
Im Bildungsgang Geistige Entwicklung	13
Hauptschulabschluss nach Klasse 9	1

Allein der Blick in dieses Schuljahr verdeutlicht, wie differenziert die Berufsvorbereitung an unserer Schule zu betrachten ist. Auf der einen Seite werden Schülerinnen und Schüler unterrichtet, die einen Abschluss im Bildungsgang Lernen oder den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 anstreben. Auf der anderen Seite ist die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit



intensivpädagogischem Unterstützungsbedarf sehr hoch. Berufsorientierung ist somit ein sehr individueller Prozess, der immer wieder Differenzierungen und Anpassungen erfordert.

4.2 Einzugsgebiet und Sozialraum

Ein Großteil unserer Schülerinnen und Schüler ist nicht in Düsseldorf-Bilk wohnhaft. Das Einzugsgebiet unserer Schule erstreckt sich über das Stadtgebiet Düsseldorf, Teile des Kreises Neuss und des Kreises Mettmann. Natürlich bietet die Landeshauptstadt Düsseldorf mit ihren rund 100.000 ansässigen Unternehmen Potential für mögliche Praxis- und Berufserfahrungen für unsere Schülerinnen und Schüler; was auch für die wirtschaftlichen Strukturen im Kreis Neuss und Mettmann gilt. Die besonderen Förderbedarfe unserer Schülerschaft erfordern es aber auch spezielle Arbeitsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen in der Region in den Blick zu nehmen. Dies sind die verschiedenen Werkstätten für Menschen mit Behinderung sowie Integrationsfirmen bzw. Inklusionsunternehmen im Einzugsgebiet.

Die LVR-Schule am Volksgarten liegt im Stadtteil Bilk. Der Sozialraum der Schule ist geprägt von einem dicht bebauten innerstädtischen Wohngebiet mit heterogenem Wohnstandard. Es besteht eine gute Anbindung an den öffentlichen Personalverkehr durch mehrere S-Bahn-Haltestellen sowie Bus- und Straßenbahnlinien, die zum Großteil barrierefrei genutzt werden können. In einem Umkreis von zwei Kilometern sind alle wichtigen Einkaufsmöglichkeiten vorhanden.

4.4 Team der Berufswahlkoordination

An unserer Schule arbeiten zurzeit zwei Kolleginnen im Berufswahlkoordinationsteam (im Folgenden BWK-Team). Sie sind Ansprechpartnerinnen für externe und interne Anfragen zum Thema Berufsorientierung und erarbeiten gemeinsam mit den Klassenteams Angebote und Projekte zu diesem Schwerpunkt. Die Klassenteams (Förderschullehrerinnen und -lehrer, Fachlehrerinnen und -lehrer, Therapeutinnen und Therapeuten, Kolleginnen und Kollegen des Pflorgeteams) und das BWK-Team tragen die gemeinsame Verantwortung für den Berufsorientierungsprozess. Darüber hinaus ist das BWK-Team für die Organisation, Durchführung und Evaluation von Berufsorientierungsangeboten und die Netzwerkarbeit zuständig.

4.5 Berufsorientierungsbüro (BOB)

Seit Januar 2018 ist das BOB als zentraler Raum für die Berufsorientierung an der LVR-Schule am Volksgarten implementiert. Hier soll den Bereichen Beratung und Information innerhalb des Berufsorientierungskonzeptes unserer Schule ein eigener Raum gegeben werden. Informationsmaterialien zum Thema Berufsorientierung finden hier einen zentralen Platz und die verschiedenen Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, der Agentur für Arbeit und anderen Kooperationspartner haben hier einen festen Ort gefunden. Der direkt danebenliegende Computerraum bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, im Internet zu verschiedenen Berufsfeldern u.a. zu recherchieren, Bewerbungen zu schreiben und Praktikumsberichte zu erstellen.

4.6 Berufsorientierungsraum

Als weiterer Raum der Berufsorientierung steht den Schülerinnen und Schülern der Berufsorientierungsraum zur Verfügung. Schülergruppen und Klassen nutzen diesen Raum



zur Arbeit mit verschiedensten Materialien zur Berufsorientierung. Hier haben die in den letzten Monaten angeschafften StArK-Kisten (Strukturierte Arbeitskisten) und die im Arbeitskreis der Abschlussstufen modifizierten Rehasis-Kisten einen festen Platz gefunden (s. hierzu auch Punkt 11). Es gibt einen Belegungsplan für den Berufsorientierungsraum. Außerdem können Materialien ausgeliehen werden.



4.7 Kooperationen

Die innerschulische Kooperation (BWK-Team, Klassenteams, Therapeutenteam, Pflegeteam, Eltern und Erziehungsberechtigte, Schulleitung) sowie die Kooperation mit außerschulischen Expertinnen und Experten (Agentur für Arbeit, Werkstätten für behinderte Menschen, Integrationsfachdienst, Betriebe, Berufskollegs, Berufsbildungswerke u.a.) stellt einen wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit dar.

Berufsorientierung braucht Netzwerkarbeit, denn nur so können Übergänge von der Schule ins Arbeitsleben transparent und sinnvoll gestaltet werden. Die Schülerin oder den Schüler stets im Mittelpunkt können Kooperationen mit folgenden Personen und Institutionen zustande kommen:





4.8 Übergangsstatistik

Ein Großteil der Schülerinnen und Schüler unserer Schule geht nach dem Abschluss in Werkstätten für Menschen mit Behinderung. Zu unserem Einzugsgebiet gehören: Die Werkstatt für angepasste Arbeit in Düsseldorf, die Gemeinnützigen Werkstätten Neuss, die Werkstätten für behinderte Menschen des Kreises Mettmann, die Variuswerkstatt Grevenbroich, die Hephatawerkstätten Mettmann.

Einzelne Schülerinnen und Schüler beginnen mit einer weiterführenden schulischen Bildungsmaßnahme (Berufsbildungswerke und Berufskollegs) oder entscheiden sich für berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen (BvB) in regionaler oder überregionaler Trägerschaft. Ein direkter Übergang in ein Ausbildungsverhältnis auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt findet in der Regel nicht statt.

LVR-Schulabfrage der Koordinierungsstelle KAoA-STAR - Übersicht der Abschlüsse							Stand: 08.2018
NEIN ABSCHLUSS OHNE ANSCHLUSS		Übergang Schule - Beruf in NRW					
Allgemeine Angaben		m	davon Migration m	w	davon Migration w	m/w gesamt	Migration m/w gesamt
Angaben zu allen Entlassschülerinnen und Entlassschülern des SJ 2017/2018 insgesamt		10	5	5	3	15	8
Wie viele Schülerinnen und Schüler <u>davon</u> haben an KAoA-STAR teilgenommen?		4	2	1	1	5	3
Nr.	Übersicht der Schulabschlüsse	m	davon Migration m	w	davon Migration w	m/w gesamt	Migration m/w gesamt
1	Abschlusszeugnis im Bildungsgang Geistige Entwicklung	6	3	4	2	10	5
2	Entlassung vor Beendigung der Vollzeitschulpflicht; Bescheinigung über erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten u. Fertigkeiten						
3	Abschlusszeugnis im Bildungsgang Lernen	4	2	1	1	5	3
4	Abgangszeugnis ohne Abschluss (ohne Bildungsgang GG und LE)						
5	Hauptschulabschluss nach Klasse 9 oder diesem gleichwertig						
6	Hauptschulabschluss nach Klasse 10 oder diesem gleichwertig						
7	Mittlerer Schulabschluss (FOR - ohne Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe)						
8	Mittlerer Schulabschluss (FOR- mit Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe)						
9	Fachhochschulreife (schulischer Teil)						
10	Allgemeine Hochschulreife (Abitur)						
11	Sonstiges						
Angaben zu allen Entlassschülern des SJ 2017/2018 - gesamt		10	5	5	3	15	8



5. Überblick über den Berufsorientierungsprozess

Der Berufsorientierungsprozess intensiviert sich in unserer Schule schwerpunktmäßig ab der Klasse 8. Seit vielen Jahren ist ein Berufsorientierungskonzept in unserer Schule implementiert. Dies umfasst auch die KAOA – STAR – Elemente.

Der Berufsorientierungsprozess	
Klasse 8; 9. SBJ	<ul style="list-style-type: none"> • Potentiale erkennen (Potentialanalyse und Auswertungsgespräche) • Berufsfelder erkunden (Betriebserkundungen) • Betriebspraktikum (1. Praktikum in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung – „Werkstattpraktikum“) • Elternarbeit (1. Infoabend in Kooperation mit der AA und dem IFD/WfaA) • Hospitationsangebot im Förderbereich der Werkstatt für angepasste Arbeit für Eltern von Schülerinnen und Schülern mit intensivpädagogischen Unterstützungsbedarf
Klasse 9; 10. SBJ	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder erkunden (trägergestützte Berufsfelderkundung) • Betriebspraktikum (2. Praktikum – „Neigungspraktikum“) • Elternarbeit (1. Beratungsgespräch mit der AA, Infoabend in Kooperation mit der AA und dem IFD, Infoabend zum Thema „Gesetzliche Betreuung“) • Intensivtraining arbeitsrelevanter sozialer Kompetenzen (Mobilitätstraining, Bewerbungstraining, Arbeit mit den StArK-Kisten)
Klasse 10, 11. SBJ	<ul style="list-style-type: none"> • Berufsfelder erkunden (Hospitationen in weiterführenden Einrichtungen) • Betriebspraktikum (3. Praktikum – „Perspektivpraktikum“, Möglichkeit eines Langzeitpraktikums) • Elternarbeit (2. Beratungsgespräch mit der AA, Infoabende zu den Themen „Wohnen“ und „Rechtliche Grundlagen -18 werden mit Handicap“) • Intensivtraining arbeitsrelevanter sozialer Kompetenzen (Mobilitätstraining, Bewerbungstraining, Arbeit mit den StArK-Kisten) • Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten

6. Die (außer-)unterrichtliche Umsetzung des Berufsorientierungsprozesses

Basierend auf dem Berufsorientierungskonzept der LVR-Schule am Volksgarten und den vier Phasen der Berufs- und Studienorientierung nach KAOA (Potentiale erkennen, Berufsfelder kennenlernen, Praxis erproben, Übergänge gestalten) stellen wir im Folgenden den Berufsorientierungsprozess ab Klasse 8 vor.

6.1 Matrix 1 – KAOA-Jahresplan Klasse 8, 9 und 10

Die folgende Matrix 1 veranschaulicht in Form eines Jahresplans für die Klassen 8, 9 und 10 unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten.



Matrix 1: BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum/ KAOA-Jahresplan						Klasse 8/ 9. SBJ
Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
1.Halbjahr	Berufsfelder kennenlernen	Berufsfelder erkunden	<ul style="list-style-type: none"> - Traumberuf: Voraussetzungen und Tätigkeitsbeschreibungen, - Berufe in der Schule; Berufe der Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung - Allgemeinwissen - Textrezeption und -Produktion - Kommunikation - Selbstreflexion und Kritikfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitslehre - Berufsorientierung - Deutsch - Schülerfirmen - fächerübergreifende Umsetzung 	Klassenteam
ganzjährig	Übergänge gestalten Potentiale erkennen	Einführung des Portfolioinstruments	<p>Je nach individuellen Lernvoraussetzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufswahlpass - Leitfaden zur Berufsorientierung - Zukunftsordner - Ich-Bücher 	<ul style="list-style-type: none"> - Textproduktion - Lern- und Arbeitsmethoden - Strukturierung - Informationsbeschaffung - Verantwortungsbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Arbeitslehre 	Klassenteam BWK-Team
ganzjährig	Übergänge gestalten	Berufsorientierungsbüro	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen des BOBs als zentraler Raum für die Berufsorientierung - gezielte Beratung und Begleitung - verschiedene Medien als individuelle Orientierungs- und Entscheidungshilfen nutzen lernen 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung - Strukturierung - Lern- und Arbeitsmethoden - Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> - fächerübergreifende Umsetzung - Deutsch - Berufsorientierung - Arbeitslehre 	BWK-Team, Klassenteam
ganzjährig	Potentiale erkennen Praxis erproben	Berufsorientierungsraum	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen des Berufsorientierungsraums - Arbeitsprozesse/Arbeitsanforderungen im Umgang mit den StrAK-Kisten und RehaVis-Kisten kennenlernen - StrAK-Kisten als Element der Förderdiagnostik (im Aufbau) 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit - Handwerklich-motorische Fähigkeiten - Konzentration; Ausdauer - räumliche Vorstellung - Leistungsbereitschaft - Selbstreflexion 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitslehre - Berufsorientierung - fächerübergreifende Umsetzung auch im Kurssystem 	Klassenteams BWK-Team



Matrix 1: BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum/ KAoA-Jahresplan						Klasse 8/ 9. SBJ
Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
ganzjährig	Praxis erproben	Schülerfirma	<ul style="list-style-type: none"> - Produktion, Beschaffung und Verkauf von Lebensmitteln oder Gegenständen innerhalb der Schule - z.B. Büdchen to Go, Verziert, Catering etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit - Handwerklich-motorische Fähigkeiten - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitslehre - Berufsorientierung - Hauswirtschaft - fächerübergreifende Umsetzung 	Klassenteam
1.Halbjahr (Oktober)	Übergänge gestalten	Agentur für Arbeit - Erster Elterninformationsabend	<ul style="list-style-type: none"> - Vorstellen des Berufsorientierungskonzepts - Vorstellen der Werkstatt als potenzieller Arbeitsplatz - Überblick über die Zusammenarbeit und Vorstellen der Agentur für Arbeit und des IFD 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung - Strukturierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Aula 	WfaA Agentur für Arbeit IFD BWK-Team SuS und Eltern
2.Halbjahr	Potentiale erkennen	Potentialanalyse	<ul style="list-style-type: none"> - IDA – Durchführung; in Einzelfällen Hamet-e - Auswertungsgespräche mit Eltern und SuS - Schlussfolgerungen aus der PA u.a. für die reflektierte Auswahl von Praktikumsplätzen 	<ul style="list-style-type: none"> - Handwerklich-motorische Fertigkeiten - Konzentration; Ausdauer - Logik; Problemlösung - Mathematik - Textrezeption - Allgemeinwissen - räumliche Vorstellung - Leistungsbereitschaft - Selbstreflexion 	<ul style="list-style-type: none"> - Sowohl außer- als auch innerunterrichtlich - Berufsorientierung 	IFD Klassenteam, BWK-Team SuS Eltern



Matrix 1: BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum/ KAOA-Jahresplan

Klasse 8/
9. SBJ

Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
2.Halbjahr Durchführung zwei Wochen nach den Osterferien	Praxis erproben	Erstes Praktikum - Werkstattpraktikum	<ul style="list-style-type: none"> - Kennenlernen der Werkstatt - Durchführung mit anschließender Auswertung - Dokumentation im Praktikumsbericht bzw. im Portfolio - Anschlussvereinbarung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Leistungsbereitschaft - Handwerklich-motorische Fertigkeiten - Kommunikation - Strukturierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Arbeitslehre 	BWK-Team Klassenteams
2.Halbjahr	Berufsfelder kennenlernen	Betriebserkundungen	<ul style="list-style-type: none"> - Betriebe kennenlernen - Hospitation in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung 	BWK-Team Klassenteams IFD



Matrix 1: BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum/ KAOA-Jahresplan						Klasse 9/ 10. SBJ
Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
ganzjährig	Berufsfelder kennen lernen	Betriebserkundungen	- Betriebe kennenlernen	- Informationsbeschaffung - Selbstständigkeit	- Berufsorientierung - Arbeitslehre	Klassenteam BWK-Team IFD
1.Halbjahr	Praxis erproben	Bewerbungstraining	- Rollenspiele mit Videoaufnahme - Reflexion - mit der Industrie- und Handelskammer	- Kommunikation - Präsentation	- Berufsorientierung - Arbeitslehre	SuS und Klassenteam BWK-Team IFD Industrie- und Handelskammer
1.Halbjahr (November)	Berufsfelder kennen lernen	Job-Speed-Dating	- Vorbereitung: Informationen zu teilnehmenden Arbeitgebern beschaffen - Teilnahme am Speed-Dating - Arbeitgeber kennenlernen, Gespräche führen - Kontakte herstellen	- Informationstechnische Grundbildung - Informationsbeschaffung - Selbstständigkeit - Präsentation	- Berufsorientierung - Arbeitslehre - Deutsch	Klassenteam BWK-Team IFD Agentur für Arbeit
2.Halbjahr	Berufsfelder kennenlernen Praxis erproben Potentiale erkennen	Berufsfelderkundung	- Dreitägige Berufsfelderkundung im Berufsbildungszentrum (BBZ) Flinger Broich	- Handwerklich-motorische Fertigkeiten - Leistungsbereitschaft - Selbstständigkeit - Kommunikation - Kooperation	- Berufsorientierung - Arbeitslehre	Klassenteam BWK-Team IFD



Matrix 1: BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum/ KAoA-Jahresplan						Klasse 9/ 10. SBJ
Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
ganzjährig	Übergänge gestalten Potentiale erkennen	Weiterführung des Portfolioinstruments	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation der BO-Bausteine im Portfolio - SuS heften Materialien und Protokolle in ihr Portfolio - SuS haben Kenntnisse über die aktuellen Schritte in der Berufsorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Strukturierung - Informationsbeschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Arbeitslehre 	Klassenteam BWK-Team
ganzjährig	Praxis erproben	Schülerfirma	<ul style="list-style-type: none"> - Produktion, Beschaffung und Verkauf von Lebensmitteln oder Gegenständen innerhalb der Schule - z.B. Büdchen to go, Verziert, Catering etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit - Handwerklich-motorische Fähigkeiten - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitslehre - Berufsorientierung - Hauswirtschaft - fächerübergreifende Umsetzung 	Klassenteam
2.Halbjahr Durchführung zwei Wochen nach den Osterferien	Praxis erproben	Zweites Praktikum - Neigungspraktikum	<ul style="list-style-type: none"> - Praktikumsplatzsuche - Durchführung mit anschließender Auswertung - Dokumentation im Praktikumsbericht bzw. Portfolio - Anschlussvereinbarung - evtl. Planung eines Langzeitpraktikums 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Leistungsbereitschaft - Handwerklich-motorische Fertigkeiten - Kommunikation - Strukturierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Arbeitslehre 	BWK-Team Klassenteam IFD (optional)



Matrix 1: BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum/ KAoA-Jahresplan						Klasse 9/ 10. SBJ
Terminie- rung	Bezug zur Phasen- einteilung	Name des BO- Bausteins bzw. des Unterrichts- vorhabens	- Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	- Kompetenzen	- Lernort/Fach	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
2.Halbjahr (Mai)	Übergänge gestalten Potentiale erkennen	Erstes Beratungsgespräch mit der Agentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> - 45-minütiges Beratungsgespräch mit der Rehaberaterin der Agentur für Arbeit in Düsseldorf - eigene Potentiale und Erwartungen einbringen - erste Orientierung zu möglichen Übergängen - Einschaltung der Fachdienste (Berufspsychologischer Service, Ärztlicher Dienst) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation - Selbstreflexion - Kritikfähigkeit 	- Berufsorientierungsbüro (BOB)	Rehaberatur SuS und Eltern Klassenteams BWK-Team IFD im individuellen Einzelfall
Optional in Klasse 10/11. SBJ	Übergänge gestalten Berufsfelder kennen lernen	Hospitation in Berufsbildungswerk (BBW)	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung von Hospitation im Berufsbildungswerk - Z.B. Vinzenzheim Aachen, Volmarstein 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationstechnische Grundbildung - Informationsbeschaffung - Strukturierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Arbeitslehre - BOB 	Klassenteam BWK-Team



Matrix 1: BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum/ KAOA-Jahresplan						Klasse 10/ 11. SBJ
Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
ganzjährig	Übergänge gestalten Potentiale erkennen	Weiterführung des Portfolioinstruments	<ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation der BO-Bausteine im Portfolio - SuS heften Materialien und Protokolle in ihr Portfolio - SuS haben Kenntnisse über die aktuellen Schritte in der Berufsorientierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Strukturierung - Informationsbeschaffung 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Arbeitslehre 	Klassenteam BWK-Team
ganzjährig	Praxis erproben	Schülerfirma	<ul style="list-style-type: none"> - Produktion, Beschaffung und Verkauf von Lebensmitteln oder Gegenständen innerhalb der Schule - z.B. Büdchen to go, Verziert, Catering etc. 	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit - Handwerklich-motorische Fähigkeiten - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitslehre - Berufsorientierung - Hauswirtschaft - fächerübergreifende Umsetzung 	Klassenteam
1.Halbjahr (Oktober)	Übergänge gestalten Potentiale erkennen	Zweites Beratungsgespräch mit der Agentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> - 45-minütiges Beratungsgespräch mit der Rehaberaterin der Agentur für Arbeit in Düsseldorf - eigene Potentiale, Wünsche und Erwartungen einbringen - Konkretisierung möglicher Übergänge - Einschaltung der Fachdienste (Berufspsychologischer Service, Ärztlicher Dienst) 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation - Selbstreflexion - Kritikfähigkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierungsbüro (BOB) 	Rehaberatur SuS und Eltern Klassenteams BWK-Team IFD, WfaA im individuellen Einzelfall



Matrix 1: BO-Bausteine und Unterricht im BO-Curriculum/ KAoA-Jahresplan						Klasse 10/ 11. SBJ
Terminierung	Bezug zur Phaseneinteilung	Name des BO-Bausteins bzw. des Unterrichtsvorhabens	Aktivitäten (Kurzbeschreibung)	Kompetenzen	Lernort/Fach	verantwortliche Lehrkräfte und Akteure
1.Halbjahr (November)	Praxis erproben	Bewerbungstraining	<ul style="list-style-type: none"> - Rollenspiele mit Videoaufnahme - Reflexion und Vergleich mit der Aufnahme aus Jahrgangsstufe 9 	<ul style="list-style-type: none"> - Kommunikation - Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Arbeitslehre 	SuS und Klassenteam BWK-Team Industrie- und Handelskammer
1.Halbjahr (November)	Berufsfelder kennen lernen	Job-Speed-Dating	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung: Informationen zu teilnehmenden Arbeitgebern beschaffen - Teilnahme am Speed-Dating - Arbeitgeber kennenlernen, Gespräche führen - Kontakte herstellen 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationstechnische Grundbildung - Informationsbeschaffung - Selbstständigkeit - Kommunikation - Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Arbeitslehre - Deutsch 	Klassenteam BWK-Team IFD Agentur für Arbeit
2.Halbjahr Durchführung zwei Wochen nach den Osterferien	Praxis erproben	Drittes Praktikum - Perspektivpraktikum	<ul style="list-style-type: none"> - Praktikumsplatzsuche - Durchführung mit anschließender Auswertung - Dokumentation im Praktikumsbericht bzw. Portfolio - Anschlussvereinbarung - evtl. Langzeitpraktikum 	<ul style="list-style-type: none"> - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit - Selbstreflexion - Leistungsbereitschaft - Handwerklich-motorische Fertigkeiten - Kommunikation - Strukturierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitslehre - Berufsorientierung 	BWK-Team Klassenteam IFD (optional)
Optional auch schon in Klasse 9/10. SBJ	Übergänge gestalten Berufsfelder kennen lernen	Hospitation in Berufsbildungswerk (BBW)	<ul style="list-style-type: none"> - Vorbereitung und Durchführung von Hospitation im Berufsbildungswerk - Z.B. Vinzenzheim Aachen, Volmarstein 	<ul style="list-style-type: none"> - Informationstechnische Grundbildung - Informationsbeschaffung - Strukturierung 	<ul style="list-style-type: none"> - Berufsorientierung - Arbeitslehre - BOB 	Klassenteam BWK-Team



6.2 Matrix 2 – Die konkrete Umsetzung der BO-Bausteine

Die Matrix 2 gibt Hinweise zur konkreten Umsetzung der einzelnen BO-Bausteine.

Übersicht der BO-Bausteine

- Berufsfelder erkunden/ Betriebserkundungen
- Portfolioinstrument
- BOB (Berufsorientierungsbüro)/ BOR (Berufsorientierungsraum)
- Schülerfirmen
- Potentialanalyse
- Praktika (Werkstattpraktikum, Neigungspraktikum, Perspektivpraktikum)
- Beratung
- Job-Speeddating – KAoA-STAR-Schülerinnen und -Schüler
- Arbeitslehre/ Berufsorientierung



Berufsfelder erkunden/ Betriebserkundungen	
BO-Phase	Berufsfelder kennenlernen Praxis erproben Potentiale erkennen
Terminierung/ zeitlicher Umfang	<u>Berufsfelder erkunden:</u> 1. Halbjahr Klasse 8 (9. SBJ) ca. 2 WStd.; zeitl. Umsetzung der U-Reihe liegt in der Verantwortung der Klassenteams <u>Betriebserkundung:</u> · 2. Halbjahr Klasse 8 (9. SBJ) – WfbM · Ganzjährig Klasse 9 (10. SBJ) – Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarkts <u>Berufsfelderkundung:</u> 2. Halbjahr Klasse 9 (10. SBJ) drei Tage
Kurzbeschreibung/Aktivitäten	<u>Berufsfelder erkunden:</u> Voraussetzungen und Tätigkeitsbeschreibungen des Traumberufs; Berufe in der Schule; Berufe der Eltern <u>Betriebserkundung:</u> Hospitation in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung und in weiteren Betrieben <u>Berufsfelderkundung:</u> im Berufsbildungszentrum (BBZ) Flinger Broich, in verschiedenen Berufsfeldern hospitieren und dortige Arbeit erproben
Kompetenzen/Ziele	Berufsfelder erkunden - Informationsbeschaffung - Selbstreflexion und Kritikfähigkeit - Handwerklich-motorische Fertigkeiten - Leistungsbereitschaft - Selbstständigkeit Betriebserkundung: - Kennenlernen von Berufsfeldern und Arbeitsbedingungen in der Werkstatt und in Betrieben Berufsfelderkundung: - Arbeitsbedingungen erfahren, in verschiedenen Bereichen arbeiten und die eigenen Erwartungen und Kompetenzen reflektieren
Methodische Umsetzung	ganzheitlich und schülerorientiert; angeleitete oder selbstständige Informationsbeschaffung und Dokumentation; Orientierungshilfen in Werkstatt und Betrieben; individuell abgestimmte Begleitung im BBZ
Dokumentation/Förderplanung	Dokumentation im Portfolioinstrument
Materialien	Portfolioinstrument, Internet, Broschüren, Materialien Kerncurriculum Sachunterricht, Deutsch
Lernort/Fach	Schule (Arbeitslehre, Berufsvorbereitung, Deutsch), Werkstatt für Menschen mit Behinderung, Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes, Berufsbildungszentrum (BBZ) Flinger Broich
Akteure/Verantwortlichkeiten	alle bzw. z.T. nur KAoA/STAR-Schüler Klassenteams; IFD und BWK-Team; Betriebe, Werkstätten für Menschen mit Behinderung und BBZ



Portfolioinstrument	
BO-Phase	Übergänge gestalten Potentiale erkennen
Terminierung/ zeitlicher Umfang	Klasse 8 - 10 (9.-11. SBJ)
Kurzbeschreibung/Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung - Dokumentation der BO-Bausteine - Einheften von Materialien und Protokollen - SuS haben Kenntnisse über die aktuellen Schritte in der Berufsorientierung
Kompetenzen/Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Textproduktion - Lern- und Arbeitsmethoden - Strukturierung - Informationsbeschaffung - Verantwortungsbereitschaft - Zuverlässigkeit - Selbstständigkeit
Methodische Umsetzung	ganzheitlich und schülerorientiert; angeleitete oder selbstständige Informationsbeschaffung und Dokumentation; viele oder wenige Strukturierungshilfen
Dokumentation/Förderplanung	Dokumentation im Portfolioinstrument abhängig von den Möglichkeiten der SuS (selbst produzierte Texte, Ankreuzbögen, Symbole oder Fotos)
Materialien	Je nach individuellen Lernvoraussetzungen und individuell verändert: <ul style="list-style-type: none"> - Berufswahlpass - Berufswahlpass in leichter Sprache - Leitfaden zum Beruf - Ich-Bücher/ Zukunftsordner s. Anhang
Lernort/Fach	Arbeitslehre, Berufsvorbereitung
Akteure/Verantwortlichkeiten	Alle Schülerinnen und Schüler, Klassenteam, BWK-Team, IFD



Berufsorientierungsbüro und Berufsorientierungsraum	
BO-Phase	Übergänge gestalten Praxis erproben Potentiale erkennen
Terminierung/ zeitlicher Umfang	Berufsorientierungsraum: ganzjährig, Klasse 8-10 (9.-11. SBJ) BOB: regelmäßiges Beratungsangebot montags und bei Bedarf
Kurzbeschreibung/Aktivitäten	Berufsorientierungsraum: Arbeit mit StArK – Kisten (Strukturierte Arbeitskisten) und Rehavis-Materialien BOB: Beratung und Information im Berufsorientierungsprozess, Einsehen von Informationsmaterialien, Recherchen im Internet, Arbeiten an Bewerbungen und Praktikumsberichten, bei größeren Gruppen auch Nutzung des benachbarten Computerraums
Kompetenzen/Ziele	Berufsorientierungsraum: <ul style="list-style-type: none"> - Handwerklich-motorische Fähigkeiten - Selbstständigkeit - Leistungsbereitschaft BOB: <ul style="list-style-type: none"> - Informationsbeschaffung - Selbstständigkeit - Selbstreflexion und Kritikfähigkeit - Kommunikation
Methodische Umsetzung	Berufsorientierungsraum: ganzheitlich und schülerorientiert; individuelle Begleitung/Anleitung BOB: ganzheitlich und schülerorientiert; stark individualisiert; lösungsorientiert
Dokumentation/Förderplanung	Berufsorientierungsraum: Dokumentation im Portfolioinstrument BOB: Dokumentation des Beratungsinhalts im Portfolioinstrument (Schülerinnen und Schüler) und im Berufswegeplan (Lehrer/BWK-Team)
Materialien	Berufsorientierungsraum: StArK – Kisten (Strukturierte Arbeitskisten) und Rehavis-Kisten BOB: Informationsmaterialien, Broschüren, Internet, Portfolioinstrument s. Anhang ab S.
Lernort/Fach	Berufsorientierungsraum: Berufsvorbereitung, Arbeitslehre BOB: Beratungszeit montags 14.15-15 Uhr
Akteure/Verantwortlichkeiten	alle Schülerinnen und Schüler, BWK-Team, Klassenteam, IFD, Agentur für Arbeit



Schülerfirmen	
BO-Phase	Praxis erproben Potentiale erkennen Berufsfelder kennenlernen
Terminierung/ zeitlicher Umfang	Klasse 8 – 10 (9.-11. SBJ) Wechselnde Angebote einmal wöchentlich, ca. 2-5 Unterrichtsstunden
Kurzbeschreibung/Aktivitäten	Beschaffung, Herstellung und Verkauf von Produkten, z.T. auch Dienstleistungen in der Schule, z.B. Catering, Büdchen to go, Verziert, Naschwerk
Kompetenzen/Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Selbstständigkeit - Handwerklich-motorische Fähigkeiten - Verantwortungsbereitschaft - Kommunikation - Präsentation - Selbstreflexion - Voraussetzungen für spätere Arbeitstätigkeiten schaffen
Methodische Umsetzung	Aktiv gestaltete und planvolle Auseinandersetzung, Vertiefung praktischer und theoretischer Kenntnisse; Anwendung in realitätsnahen, an Erfordernissen der Arbeitswelt orientierten Aufgaben
Dokumentation/Förderplanung	Portfolioinstrument, z.T. Kurz-Förderziele Kurssystem
Materialien	Je nach Schülerfirma Materialien/ Lebensmittel zur Produktion und Herstellung, Medien zur Strukturierung/ Einrichtung des Arbeitsplatzes, materielle und/oder personelle Unterstützungsmaßnahmen während des Verkaufs, Kasse, Kassenbuch, Bildkarten s. Anhang Schülerfirmen
Lernort/Fach	Nähere und weitere Schulumgebung (z.B. Supermarkt), Schulgebäude, Arbeitslehre, Mathematik, Berufsorientierung, Hauswirtschaft, fächerübergreifend
Akteure/Verantwortlichkeiten	alle Schülerinnen und Schüler, Klassenteam



Potentialanalyse	
BO-Phase	Potentiale erkennen
Terminierung/ zeitlicher Umfang	2. Halbjahr Klasse 8 (9. SBJ) <ul style="list-style-type: none"> - Koordinationstreffen BWK-Team/Klassenteam/IFD (ca. einen Monat vor der PA) - Vorstellen der PA im BO-Unterricht ca. 3 UStd. - PA Durchführung - zwei Tage - Infonachmittag mit Auswertungsgesprächen ca. 45 Minuten pro Schülerin/Schüler
Kurzbeschreibung/ Aktivitäten	Eigene Potentiale über handlungsorientierte Elemente durch Selbst- und Fremdeinschätzung erkennen
Kompetenzen/Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Potentiale erkennen und Grenzen erfahren - Entscheidungen für die eigene berufliche Orientierung konkretisieren
Methodische Umsetzung	Standardisierte Verfahren; i.d. Regel IDA, z.T. hamet-e
Dokumentation/ Förderplanung	Auswertungsprotokoll Vorstellung der Ergebnisse und Auswertungsgespräch mit Schülerin/Schüler u. Eltern Dokumentation im Portfolioinstrument (Teilnahmezertifikat, Arbeitsergebnisse, Auswertungsprotokoll)
Materialien	Standardisierte Arbeitsmaterialien z.T. individuell verändert (Anpassung an individuelle Fähigkeiten und Förderbedarfe u.a. Hilfsmittelnutzung, personelle Assistenz) s. Anhang Potentialanalyse
Lernort/Fach	Berufsorientierungsraum; BO-Unterricht
Akteure/Verantwortlichkeiten	KAoA/STAR-Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern, IFD und BWK-Team, Klassenteam



Praktika – 1. Praktikum „Werkstattpraktikum“	
BO-Phase	Praxis erfahren
Terminierung/ zeitlicher Umfang	2. Halbjahr Klasse 8 (9. SBJ) Zwei Wochen Zeitl. Umfang kann bei Schülerinnen und Schülern mit der Perspektive „Förderbereich“ (bezogen auf die GWN Neuss, Wfbm des Kreises Mettmann, Hephata-Werkstatt, Variuswerkstatt) variieren
Kurzbeschreibung/Aktivitäten	<ul style="list-style-type: none"> - Erste praktische Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt - Kennenlernen der Werkstatt und ihrer unterschiedlichen Arbeitsbereiche/Gruppen
Kompetenzen/Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Praktische Tätigkeiten erproben - Schlüsselqualifikationen erwerben (Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Höflichkeit, Durchhaltevermögen, Kritikfähigkeit, Genauigkeit, Selbsteinschätzung) - Handlungsplanung erweitern - Sich mit einer möglichen Arbeitsperspektive auseinandersetzen und darüber Entscheidungen für die eigene berufliche Orientierung konkretisieren
Methodische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Hospitationstag in der WfaA - Informationen zu den verschiedenen WfbM des Einzugsgebietes sammeln - Erproben von praktischen Tätigkeiten (u.a. in AL; über StArK-Kisten, Rehavis-Materialien) - Rollenspiele zu möglichen Handlungssituationen, Verhaltensweisen im Praktikum - Praktikumsberichte - Selbsteinschätzungsbögen - Reflexion des Praktikums (u.a. Praktikumsbericht, Anschlussvereinbarung)
Dokumentation/Förderplanung	<p>Portfolio:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dokumentation im Praktikumsbericht - Teilnahmezertifikat der WfbM - z.T. auch Auswertungsbögen der WfbM - Anschlussvereinbarung <p>Berufswegepläne:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dauer/Zeitraum - Bereich/Gruppe - Kurzresümee - Auswertung der bisherigen Praxiserfahrungen im Beratungsgespräch mit der Rehaberaturg <p>Ggf. Veröffentlichung der Praxiserfahrungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung in der Schule - Homepage
Materialien	<p>s. Anhang Praktikum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorlagen Praktikumsberichte/Ich-Buch - Anschlussvereinbarung - Berufswegeplan - Verschiedene Unterrichtsmaterialien



	<ul style="list-style-type: none"> - Infos zu WfbM/Bereichen in Werkstätten - Datei Ansprechpartnerinnen WfbM
Lernort/Fach	AL/BO-Unterricht BOB/Berufsorientierungsraum, Werkstätten für behinderte Menschen im Einzugsgebiet
Akteure/Verantwortlichkeiten	Schülerinnen und Schüler der Klasse 8, Klassenteam BWK-Team/WfbM im Einzugsgebiet, Eltern



Praktika – 2. Praktikum „Neigungspraktikum“	
BO-Phase	Praxis erfahren
Terminierung/ zeitlicher Umfang	<p>Vorbereitungsphase/Bewerbungsphase (1. Halbjahr Klasse 9) Durchführung 2. Halbjahr Klasse 9 (10. SBJ) - Zwei Wochen Auswertung/Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitl. Umfang kann bei Schülerinnen und Schülern mit der Perspektive „Förderbereich“ (bezogen auf die GWN Neuss, Wfbm des Kreises Mettmann, Hephata-Werkstatt, Variuswerkstatt) variieren. • Schülerinnen und Schüler mit der Perspektive „Förderbereich“ im Einzugsgebiet der WfaA Düsseldorf absolvieren ein zweitägiges Praktikum.
Kurzbeschreibung/Aktivitäten	- Praktikum in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes, Inklusionsbetrieben oder in den WfbM des wohnlichen Einzugsgebietes
Kompetenzen/Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung/ Vertiefung von Praxiserfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt - Schlüsselqualifikationen erwerben und festigen: Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Selbstreflexion, Leistungsbereitschaft, Konzentration, Zeitmanagement, Ausdauer, Verantwortung Kommunikation, Kooperation, Kritikfähigkeit - sich mit den eigenen Potentialen und den Anforderungen des Betriebes/des Berufsfeldes auseinandersetzen (Sach- /Urteilskompetenz, Entscheidungs- und Handlungskompetenz) - Darauf aufbauend Entscheidungen für die eigene berufliche Orientierung konkretisieren
Methodische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Aktive Suche nach einem Praktikumsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder in bestimmten Bereichen der WfbM (u.a. in Kooperation mit dem IFD) - Bewerbungsphase/Bewerbungstraining - evtl. Hospitationstag/Schnupperpraktikum - Erproben von praktischen Tätigkeiten (u.a. in AL; über StArK-Kisten, Rehavis-Materialien) - Rollenspiele zu möglichen Handlungssituationen, Verhaltensweisen im Praktikum - Praktikumsberichte - Selbsteinschätzungsbögen - Reflexion des Praktikums (u.a. Praktikumsbericht, Anschlussvereinbarung)
Dokumentation/Förderplanung	<p>Portfolio:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbung (Lebenslauf, Anschreiben) - Dokumentation im Praktikumsbericht - Teilnahmezertifikat der WfbM



	<ul style="list-style-type: none"> - z.T. auch Auswertungsbögen der WfbM/Betriebe - Anschlussvereinbarung <p>Berufswegepläne:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dauer/Zeitraum - Bereich/Gruppe - Kurzresümee - Auswertung der bisherigen Praxiserfahrungen in der Berufswegekonferenz mit der AA; Konkretisierung der beruflichen Orientierung <p>Ggf. Veröffentlichung der Praxiserfahrungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung in der Schule - Homepage
Materialien	<p>s. Anhang Praktikum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialien/Vorlagen Bewerbung (u.a. Kerncurriculum Deutsch) - Vorlagen Praktikumsberichte/Ich-Buch - Anschlussvereinbarung - Berufswegeplan - Verschiedene Unterrichtsmaterialien/Links - Infos zu WfbM/Bereichen in Werkstätten
Lernort/Fach	<p>AL/BO-Unterricht BOB/BOR Betriebe/Inklusionsbetriebe Werkstätten für behinderte Menschen im Einzugsgebiet</p>
Akteure/Verantwortlichkeiten	<p>Schülerinnen und Schüler der Klasse 9, Klassenteam, BWK-Team/IFD, Betriebe/WfbM im Einzugsgebiet, Eltern; AA</p>



Praktika – 3. Praktikum „Perspektivpraktikum“	
BO-Phase	Praxis erfahren
Terminierung/ zeitlicher Umfang	<p>Vorbereitungsphase/Bewerbungsphase (1. Halbjahr Klasse 10) Durchführung 2. Halbjahr Klasse 10 (11. SBJ) - Zwei Wochen Auswertung/Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeitl. Umfang kann bei Schülerinnen und Schülern mit der Perspektive „Förderbereich“ (bezogen auf die GWN Neuss, WfbM des Kreises Mettmann, Hephata-Werkstatt, Variuswerkstatt) variieren. • Schülerinnen und Schüler mit der Perspektive „Förderbereich“ im Einzugsgebiet der WfaA Düsseldorf absolvieren bei Bedarf weitere Praktikumstage. • KAoA-STAR-Schülerinnen und Schüler evtl. Langzeitpraktikum (LZP) (ein Praktikumstag in der Woche)
Kurzbeschreibung/Aktivitäten	- Praktikum in Betrieben des allgemeinen Arbeitsmarktes, Inklusionsbetrieben oder in den WfbM
Kompetenzen/Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung/ Vertiefung von Praxiserfahrungen in der Berufs- und Arbeitswelt - Schlüsselqualifikationen erwerben und festigen: Zuverlässigkeit, Selbstständigkeit, Selbstreflexion, Leistungsbereitschaft, Konzentration, Zeitmanagement, Ausdauer, Verantwortung, Kommunikation, Kooperation, Kritikfähigkeit - sich mit den eigenen Potentialen und den Anforderungen des Betriebes/des Berufsfeldes auseinandersetzen (Sach- /Urteilskompetenz, Entscheidungs- und Handlungskompetenz) - KAoA-STAR-Schülerinnen und Schüler: sich mit eigenen Potentialen und Fähigkeiten in Bezug auf die Anforderungen bestimmter Berufsfelder bzw. Ausbildungsberufe auseinandersetzen - Darauf aufbauend Entscheidungen für die eigene berufliche Orientierung konkretisieren
Methodische Umsetzung	<ul style="list-style-type: none"> - Aktive Suche nach einem Praktikumsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt oder in bestimmten Bereichen der WfbM (u.a. in Kooperation mit dem IFD) - Bewerbungsphase/Bewerbungstraining - evtl. Hospitationstag/Schnupperpraktikum - Erproben von praktischen Tätigkeiten (u.a. in AL; über StArK-Kisten, Rehavis-Materialien) - Rollenspiele zu möglichen Handlungssituationen, Verhaltensweisen im Praktikum - Praktikumsberichte - Selbsteinschätzungsbögen



	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion des Praktikums (u.a. Praktikumsbericht, Anschlussvereinbarung)
Dokumentation/Förderplanung	<p>Portfolio:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbung (Lebenslauf, Anschreiben) - Dokumentation im Praktikumsbericht - Teilnahmezertifikat der WfbM - z.T. auch Auswertungsbögen der WfbM/Betriebe - Anschlussvereinbarung <p>Berufswegepläne:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Dauer/Zeitraum - Bereich/Gruppe - Kurzresümee - Auswertung der bisherigen Praxiserfahrungen in die Berufswegekonferenz mit der AA – Übergang ins Arbeitsleben gestalten <p>Ggf. Veröffentlichung der Praxiserfahrungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausstellung in der Schule - Homepage
Materialien	<p>s. Anhang Praktikum</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialien/Vorlagen Bewerbung (u.a. Kerncurriculum Deutsch) - Vorlagen Praktikumsberichte/Ich-Buch - Anschlussvereinbarung - Berufswegeplan - Verschiedene Unterrichtsmaterialien/Links - Infos zu WfbM/Bereichen in Werkstätten
Lernort/Fach	<p>AL/BO-Unterricht BOB/BOR Betriebe/Inklusionsbetriebe Werkstätten für behinderte Menschen im Einzugsgebiet</p>
Akteure/Verantwortlichkeiten	<p>Schülerinnen und Schüler der Klasse 10, Klassenteam, BWK-Team/IFD, Betriebe/WfbM im Einzugsgebiet, Eltern, Rehaberatung</p>



Beratung	
BO-Phase	Übergänge gestalten Potentiale erkennen
Terminierung/ zeitlicher Umfang	Klasse 7 – 10 (8.-11. SBJ)
Kurzbeschreibung/ Aktivitäten	<p><u>Agentur für Arbeit:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Elternabend gemeinsam mit IFD, WfaA und BWK-Team und Klassenteams in Klasse 8 (9. SBJ) - Berufswegekonferenz/ zwei Beratungen gemeinsam mit Schüler/in, Eltern, Lehrkraft und BWK (evtl. IFD): <ol style="list-style-type: none"> 1. Beratung im 2. Halbjahr Klasse 9/10. SBJ (Mai) 2. Beratung im 1. Halbjahr Klasse 10/11. SBJ (Oktober) Weitere Beratungen bei Bedarf <p><u>IFD:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Elternabend gemeinsam mit Agentur für Arbeit, WfaA und BWK-Team in Klasse 8 (9. SBJ) - Potentialanalyse in Klasse 8 (9. SBJ) mit Eltern-Infonachmittag (Berufswegekonferenz/ Auswertungsgespräche) - Individuelle Begleitung und Beratung (KAoA-STAR-Schülerinnen und -Schüler) <p><u>Sonstiges:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Individuelle Beratung bei Bedarf im BOB möglich - Weitere Elternabende bzw. Informationsveranstaltungen: Elternnachmittag der neuen 8-Klässler (Ende Klasse 7/8. SBJ); Elternabende zum Thema „Betreuung“, „Wohnen“ „Rechtliche Grundlagen-18 werden mit Handicap“ - Informations- und Beratungsangebote der KoKoBe (Kordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstellen für Menschen mit Behinderungen) an den Elternsprechtagen - Thematisierung der Berufsorientierung beim Elternsprechtag - Übergangsgespräch zwischen Eltern, Lehrkraft und Werkstatt im Zuge des Perspektiv-/SMB-Praktikums (Entlassschülerinnen und -schüler) – Kl. 10 (11 SBJ)
Kompetenzen/Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungen für die eigene berufliche Orientierung konkretisieren - Kommunikation - Selbstreflexion - Kritikfähigkeit
Methodische Umsetzung	Elternabende: visuell unterstützte Präsentation der Inhalte, Vorstellung und Kennenlernen der konkreten Kooperationspartner, Beratungen individuell an die Voraussetzungen der Schülerin/des Schülers angepasst;



	Lösungsorientierung, Schülerorientierung, ganzheitlich
Dokumentation/ Förderplanung	Portfolioinstrument, Auswertungsprotokoll, Ich-Buch, Berufswegeplan
Materialien	Potentialanalyse: Teilnahmezertifikat, Arbeitsergebnisse, Auswertungsprotokoll; Portfolioinstrument, Ich-Buch, Berufswegeplan, Unterlagen für die AA, Präsentationen für Elternabende s. Anhang Beratung
Lernort/Fach	Intern: Aula, BOB, Klassen Extern: Agentur für Arbeit, IFD
Akteure/Verantwortlichkeiten	BWK-Team, Klassenteam, alle Schülerinnen und Schüler, Eltern, Agentur für Arbeit, IFD, WfbM



Job-Speeddating – KAoA-STAR-Schülerinnen und -Schüler	
BO-Phase	Berufsfelder kennenlernen Praxis erproben
Terminierung/ zeitlicher Umfang	2. Halbjahr Klasse 9 (10. SBJ) - Koordinationstreffen BWK-Team/IFD - Vorbereitung auf das Speeddating im BO-Unterricht (ca. 8 UStd.) - Speeddating - ein Tag - Auswertung/Reflexion (ca. 4 UStd.)
Kurzbeschreibung/ Aktivitäten	- Kontaktaufnahme und kurze Bewerbungsgespräche zwischen Schülerinnen und Schülern und Unternehmen - Evtl. Anbahnung betrieblicher Maßnahmen wie z.B. Betriebserkundungen, Betriebspraktika, Einstiegsqualifizierungen, Ausbildungs- und Arbeitsstellen (in enger Kooperation mit dem IFD)
Kompetenzen/Ziele	- Informationen zu teilnehmenden Arbeitgebern beschaffen/Informationstechnische Grundbildung - Kurzbewerbung schreiben, Bewerbungsgespräche üben - Kommunikation/ Präsentation: Arbeitgeber kennenlernen, Gespräche führen - Selbstständigkeit in der Informationsbeschaffung und beim Herstellen von Kontakten
Methodische Umsetzung	Bewerbungstraining, Rollenspiele zu möglichen Handlungssituationen und Verhaltensweisen, Reflexion der Bewerbungsgespräche, bei Bedarf materielle und/oder personelle Unterstützungsmaßnahmen während des Gesprächs
Dokumentation/ Förderplanung	Dokumentation im Portfolioinstrument
Materialien	Internet/ Broschüren zur Informationsbeschaffung, Materialien/Vorlagen Bewerbung (u.a. Kerncurriculum Deutsch), Verschiedene Unterrichtsmaterialien/Links s. Anhang (S.)
Lernort/Fach	Schule/BOB-Raum/Computerraum/IFD Job-Speeddating Düsseldorf, Aula der LVR Schule am Volksgarten
Akteure/Verantwortlichkeiten	KAoA/STAR-Schülerinnen und Schüler; BWK-Team/Klassenteam, IFD Großkunden der BA, regionale Arbeitgeber und Inklusionsbetriebe, Agenturen für Arbeit, Inklusionsberatung der Kammern



Arbeitslehre / Berufsorientierung	
BO-Phase	Berufsfelder kennenlernen Potentiale erkennen Praxis erproben Übergänge gestalten
Terminierung/ zeitlicher Umfang	Klasse 8 – 10 (9.-11. SBJ) Einzelne Schwerpunkte auch in der Primarstufe und der Mittelstufe (s. Kerncurricula Sachunterricht, Deutsch)
Kurzbeschreibung/Aktivitäten	Vermittlung von Grundkenntnissen über Arbeits- und Berufswelt; Auseinandersetzung mit Traumberuf, eigenen Potentialen, Erwartungen, Möglichkeiten; Vorbereitung, Begleitung, Reflexion von Praktika, Berufsfelderkundung, Betriebserkundungen
Kompetenzen/Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Schlüsselqualifikationen erwerben (u.a. Kommunikation, Durchhaltevermögen, Genauigkeit) - Praktische Tätigkeiten erproben - Voraussetzungen für Arbeitsprozesse schaffen - Handlungsplanung erweitern - Informationsbeschaffung/ Informationstechnische Grundbildung
Methodische Umsetzung	Aktiv gestaltete und planvolle Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt
Dokumentation/Förderplanung	Portfolioinstrument
Materialien	Portfolioinstrument, standardisierte Arbeitsmaterialien (teilweise individuell angepasst); Kerncurricula SU, Deutsch s. Anhang Arbeitslehre/Berufsorientierung
Lernort/Fach	Arbeitslehre (u.a. Hauswirtschaft, Wäschepflege, Werken), Berufsvorbereitung, fächerübergreifend
Akteure/Verantwortlichkeiten	alle Schülerinnen und Schüler, Klassenteam



7. Beurteilung der individuellen Entwicklung - Kompetenzraster

Berufsorientierung hat immer die Entwicklung und den Erwerb berufsbezogener Kompetenzen zum Ziel. Das folgende Kompetenzraster spiegelt die individuellen Möglichkeiten und Förderbedarfe der Schülerinnen und Schüler unserer Schule wider und bezieht die vier Phasen der Berufsorientierung nach KAOA mit ein. Es dient zur Orientierung bei der Entwicklung von Kompetenzen, der prozessorientierten Begleitung, aber auch bei der individuellen Beurteilung von Lernfortschritten.



Phase: Potentiale erkennen/ Orientierung finden				
Kompetenz	oo	o	+	++
Sachkompetenz	Ich kann benennen, ob ich eine Tätigkeit alleine oder mit Hilfe durchführen kann.	Ich kann Stärken benennen.	Ich kann meine eigenen Stärken benennen.	Ich kann meine Stärken benennen und Schlüsse für meine Berufswahl daraus ziehen.
Selbstkompetenz	Ich kann auf meine Bedürfnisse aufmerksam machen.	Ich kann meine Bedürfnisse äußern.	Ich kann mich für meine Bedürfnisse einsetzen.	Ich kümmere mich um meine Bedürfnisse und frage nach, wenn ich etwas nicht weiß.
	Ich kann meine Handlungen benennen.	Ich denke mit Unterstützung über meine Handlungen nach.	Ich denke über meine Handlungen nach.	Ich reflektiere meine Handlungen und ziehe meine Schlüsse daraus.
Methodenkompetenz	Mit Unterstützung kann ich vorgegebene Methoden zur Erkennung von Stärken anwenden.	Ich kann vorgegebene Methoden zur Erkennung von Stärken anwenden.	Ich kann vorgegebene Methoden nutzen, um meine Stärken zu erkennen.	Ich wende Methoden zur Erkennung von Stärken an und kann mit den Ergebnissen weiterarbeiten.
Sozialkompetenz	Mir fällt es schwer mit anderen zusammenzuarbeiten.	Ich kann mit strukturierender Unterstützung mit anderen zusammenarbeiten.	Ich kann mit anderen gut zusammenarbeiten. Meist organisiert ein anderer die Arbeit.	Ich arbeite am liebsten mit einer Gruppe zusammen und Sorge für eine effektive Arbeit.
	Mit Unterstützung kann ich kriteriengeleitet eine Rückmeldung geben.	Ich kann Rückmeldungen geben. (Fremdeinschätzung)	Ich kann begründete Rückmeldung geben.	Ich kann eine begründete Rückmeldung abgeben und Tipps zur Optimierung der Weiterarbeit formulieren.
	Mir fällt es schwer Rückmeldungen anzunehmen.	Ich kann Rückmeldungen annehmen.	Ich kann Rückmeldungen und hilfreiche Tipps annehmen.	Ich kann Rückmeldungen und weiterführende Tipps annehmen und nutzen.
Handlungskompetenz	Ich arbeite mit Unterstützung.	Ich arbeite angeleitet alleine und in der Gruppe.	Ich arbeite alleine und in der Gruppe.	Ich organisiere meine Arbeit und Gruppenarbeit selbstständig.



Phase: Berufsfelder kennenlernen/Berufsspektrum erweitern				
Kompetenz	oo	o	+	++
Sachkompetenz	Ich kenne unterschiedliche Berufe.	Ich kann unterschiedliche Berufsfelder und Aufgabenbereiche benennen.	Ich kann unterschiedliche Berufsfelder mit ihren Aufgabenbereichen und Tätigkeiten erklären.	Ich kann unterschiedliche Berufsfelder mit ihren Aufgabenbereichen und Tätigkeiten erklären und in Bezug zu meinen Stärken, Interessen und Fähigkeiten bringen.
Selbstkompetenz	Ich kann mich darauf einlassen, mich mit unterschiedlichen Berufsfeldern auseinanderzusetzen.	Ich kann meine eigenen Interessen in Bezug auf verschiedene Berufsfelder benennen.	Ich kann meine eigenen Stärken und Fähigkeiten in Kontext mit den Anforderungen des Berufsfeldes bringen	Ich kann meine eigenen Fähigkeiten und Potentiale in Bezug auf die Anforderungen des Berufsfeldes kritisch reflektieren und einschätzen.
Methodenkompetenz	Ich kann mit Unterstützung aus vorgegebenen Quellen Informationen entnehmen.	Ich kann Informationen über Berufsfelder aus vorgegebenen Quellen entnehmen und verstehen	Ich kenne unterschiedliche Quellen und kann ihnen Informationen über Berufsfelder entnehmen und sie verstehen.	Ich kann Informationen über Berufsfelder aus selbst gewählten Quellen entnehmen und sie mit meinen Stärken, Interessen und Fähigkeiten in Bezug bringen.
Sozialkompetenz	Ich kann mir mit Unterstützung Informationen zum Thema „Beruf“ bei Personen einholen.	Ich kann mir Hilfe bei anderen Personen zur Erweiterung meines Wissens über die Arbeits- und Berufswelt einholen.	Ich kann mit anderen Personen über Berufsfelder in Austausch gehen, ihnen zuhören und mir eine Meinung bilden.	Ich kann Gespräche über die Berufs- und Arbeitswelt führen, dabei neue Erkenntnisse sammeln und sie für meine berufliche Entwicklung nutzen.
Handlungskompetenz	Ich nutze Informationen zu Berufsfeldern und kann mich mit Unterstützung mit möglichen Perspektiven auseinandersetzen.	Ich kann Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen entnehmen, verstehen und Aufgabenbereiche zu ihnen benennen.	Ich kann Informationen über Berufsfelder aus verschiedenen Quellen entnehmen, verstehen und Aufgabenbereiche zu ihnen benennen sowie andere Personen informieren und mir eine eigene Meinung dazu bilden.	Ich kann Informationen zu Berufsfeldern in Verbindung mit meinen Potentialen und Fähigkeiten bringen und in Entscheidungen bzgl. meiner nachschulischen Perspektive einfließen lassen.



Phase: Praxis erproben				
Kompetenz	oo	o	+	++
Sachkompetenz	Ich führe einfache berufsbezogene Tätigkeiten mit Unterstützung durch.	Ich führe berufsbezogene Tätigkeiten angeleitet durch.	Ich führe berufsbezogene Tätigkeiten durch.	Ich führe berufsbezogene Tätigkeiten selbstständig durch.
Selbstkompetenz	Ich kann mit Unterstützung einschätzen, welche berufsbezogenen Tätigkeiten ich durchführen kann.	Ich kann einschätzen, welche berufsbezogenen Tätigkeiten ich durchführen kann.	Ich kann einschätzen, welche berufsbezogenen Tätigkeiten ich selbstständig durchführen kann und Hilfebedarfe äußern.	Ich kann einschätzen, welche berufsbezogenen Tätigkeiten ich selbstständig durchführen kann und diese für meine berufliche Entscheidung nutzen.
Methodenkompetenz	Bei der Aneignung berufsbezogener Tätigkeiten benötige ich eine enge Begleitung.	Ich kann mir berufsbezogene Tätigkeiten mit Unterstützung aneignen.	Ich kann mir berufsbezogene Tätigkeiten über vorgegebene Quellen aneignen.	Ich kann mir berufsbezogene Tätigkeiten über verschiedene Quellen selbstständig aneignen.
Sozialkompetenz	Mir fällt es schwer, berufsbezogene Tätigkeiten mit anderen gemeinsam durchzuführen.	Ich kann berufsbezogene Tätigkeiten mit strukturierender Unterstützung mit anderen gemeinsam durchführen.	Ich kann berufsbezogene Tätigkeiten gut gemeinsam mit anderen durchführen. Meist organisiert ein anderer die Arbeit.	Ich arbeite am liebsten mit einer Gruppe zusammen und Sorge für eine effektive Arbeit.
	Ich nehme Kontakt zu anderen auf.	Ich verhalte mich im Umgang mit anderen freundlich.	Ich erkenne Hilfebedarfe von anderen.	Ich erkenne Hilfebedarfe von anderen und kann darauf eingehen.
Handlungskompetenz	Vorgegebene Tätigkeiten kann ich mit Unterstützung durchführen.	Vorgegebene Tätigkeiten kann ich mit Orientierungshilfen selbstständig durchführen.	Ich kenne die Abläufe von Tätigkeiten und kann diese selbstständig planvoll durchführen.	Ich überschaue welche Tätigkeiten durchgeführt werden müssen und kann dies selbstständig planvoll umsetzen.



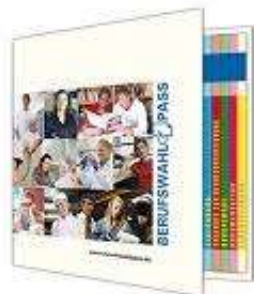
Phase: Entscheidungen konkretisieren und Übergänge gestalten				
Kompetenz	oo	o	+	++
Sachkompetenz	Ich kenne verschiedene nachschulische Möglichkeiten.	Ich weiß, welche nachschulischen Möglichkeiten es für mich gibt.	Ich kann einschätzen, welche nachschulischen Möglichkeiten realistisch für mich sind.	Ich kann meine nachschulischen Möglichkeiten einschätzen und weiß, wie ich sie realisieren kann.
Selbstkompetenz	Ich kann mit Unterstützung zu berufsbezogenen Tätigkeiten und Angeboten Entscheidungen treffen.	Ich kann zu berufsbezogenen Tätigkeiten und Angeboten Entscheidungen treffen.	Ich kann meine eigenen Möglichkeiten einschätzen und zu berufsbezogenen Tätigkeiten und Angeboten Entscheidungen treffen.	Ich übernehme Verantwortung für meinen Berufsorientierungsprozess und meine Entscheidungsfindung.
Methodenkompetenz	Ich kann mein Portfolioinstrument mit Unterstützung benutzen.	Ich kann mein Portfolioinstrument mit Unterstützung anlegen und führen.	Ich kann mein Portfolioinstrument anlegen und führen.	Ich kann mein Portfolioinstrument eigenverantwortlich führen und im Berufsorientierungsprozess nutzen.
Sozialkompetenz	Ich kann in der Gruppe mit Unterstützung über verschiedene nachschulische Möglichkeiten sprechen.	Ich kann in der Gruppe über verschiedene nachschulische Möglichkeiten sprechen.	Ich kann im Gruppengespräch benennen, welche nachschulischen Möglichkeiten für jemand anderen zutreffen.	Ich kann im Gruppengespräch jemand anderen Hinweise und Tipps für die Realisierung einer zutreffenden nachschulischen Möglichkeit geben.
	Mir fällt es schwer, Beratung von anderen anzunehmen.	Ich kann Beratung von anderen annehmen.	Ich kann Beratung von anderen annehmen und deren Inhalt mit Unterstützung umsetzen.	Ich kann Beratung von anderen annehmen und deren Inhalt selbstständig nutzen und umsetzen.
Handlungskompetenz	Zu meinem Übergang von der Schule ins Berufsleben kann ich noch keine Entscheidungen treffen.	Ich kann mit Unterstützung Entscheidungen zu meinem Übergang von der Schule ins Berufsleben treffen.	Ich kann Entscheidungen zu meinem Übergang von der Schule ins Berufsleben treffen, benötige für die Umsetzung jedoch Unterstützung.	Ich treffe aktiv Entscheidungen zu meinem Übergang von der Schule ins Berufsleben und übernehme Verantwortung für die Umsetzung.



8. Einsatz des Portfolioinstruments

Die Wahl und die Nutzung des Portfolioinstruments (Berufswahlpass, Leitfaden zum Beruf, Ich-Buch u.a.) hängt stark von den Förderbedarfen und Möglichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler ab. Es gibt nicht das eine Portfolio, welches an unserer Schule genutzt wird. Wichtig ist, dass die Schülerinnen und Schüler ein Portfolio den Berufsorientierungsprozess begleitend nutzen und einsetzen können. Die Einführung des Portfolios geschieht möglichst zu Beginn des 8. Schuljahrs (9. SBJ).

Gängig sind für unsere KAoA-STAR-Schülerinnen und -Schüler die Nutzung des Berufswahlpasses, des Berufswahlpasses in leichter Sprache und des Leitfadens zum Beruf. Während der gesamten Zeit in der Abschlussstufe geschieht eine regelmäßige Dokumentation aller wichtigen Unterlagen, die für den Berufsorientierungsprozesses bedeutend sind. Über die Vorgaben und Inhalte des Portfolios hinaus werden Materialien zum Teil durch die Klassenteams ersetzt oder ergänzt sowie strukturierende und vereinfachende Veränderungen vorgenommen. Lebensläufe und Bewerbungsschreiben werden ebenso abgeheftet wie Praktikumsberichte und Anschlussvereinbarungen. Sammlungen u.a. über eigene Potentiale, verschiedene Berufsfelder und durchgeführte Praktika sollen dem Prozess Struktur verleihen und eine Entscheidungsfindung bezüglich des Übergangs in das Berufsleben erleichtern. Die Portfolioinstrumente werden jeweils im Klassenraum aufbewahrt und sind für die Schülerinnen und Schüler frei zugänglich. Bei einzelnen Schülerinnen und Schülern ist auch die Nutzung eines Sticks, der fest mit dem Portfolio verbunden sein sollte, sinnvoll.



Berufswahlpass



Leitfaden zum Beruf



Startseite BWP in leichter Sprache

Für alle anderen Schülerinnen und Schüler mit dem Bildungsgang Geistige Entwicklung wird der Berufsorientierungsprozess ebenfalls festgehalten. Dazu können bestehende Vorlagen und Portfolioinstrumente stark vereinfacht genutzt werden. Zum Beispiel können Schülerinnen und Schüler, die sich kaum Schriftsprache orientieren können, einen vereinfachten Bericht mit Bildern zur Dokumentation nutzen. Außerdem bietet das Ich-Buch eine gute Möglichkeit, Stärken und Interessen unserer schwerstbehinderten Schülerinnen und Schüler mit Fotos und METACOM-Symbolen visuell darzustellen.

Auch nach der Entlassung kann das Ich-Buch in der entsprechenden Einrichtung Informationen über den neuen Mitarbeiter geben.



Mein Praktikum:

Erstellung: _____ Abteilung: _____ Ansprechpartner: _____ Zeitraum: von **Mo** _____ bis **Fr** _____

Adresse: _____ Telefon: _____

Wo kenne ich zum Praktikum: _____

Was macht ich mitbringen: _____

Im Praktikum begleitet mich: Name: _____ Schuljahr: _____ E-Mail: _____

Was gibt es am _____ Uhr?
 Was ist von _____ Uhr?
 Mittagessen gibt es von _____ Uhr?
 Die Arbeitszeit endet am _____ Uhr.

Beispielseite aus „Ich-Buch“

Weitere Beispiele und Vorlagen s. Anhang zum Punkt Portfolio

9. Beratungs- und BO-Förderkonzept (individuelle Förderplanung):

Das Beratungs- und BO-Förderkonzept an unserer Schule umfasst die bereits vorgestellten Strukturen (u.a. Matrix 2 Beratung, BO-Bausteine im BO-Curriculum Matrix 1) und spiegelt sich in den vielfältigen Kooperationen mit schulischen und außerschulischen Partnern wider (s. auch Punkt 10, 11 des BO-Curriculums).

Die individuelle Förderplanung im Bereich der Berufsorientierung umfasst Standardelemente (wie die Potentialanalyse für KAoA-Schülerinnen und -schüler), Umsetzung berufsbezogener Kompetenzen in Unterricht und Förderung sowie die Evaluation der Förderziele, welche im individuellen Förderplan dokumentiert und aktualisiert werden.

10. Einbindung von Eltern und Erziehungsberechtigten

Die ganzheitliche und individuelle Begleitung unserer Schülerinnen und Schüler basiert auf einer engen Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten. Der Umfang dieser Zusammenarbeit hängt von unterschiedlichen Faktoren, wie der Selbstständigkeit, der Perspektive und dem Verhalten der Schülerin/ des Schülers ab.

Ein Kennenlernnachmittag am Ende Klasse der Klasse 7 und vor Beginn der Klasse 8 (9. SBJ) ermöglicht eine Übersicht über die Besonderheiten der Abschlussstufe. Zu Beginn der Klasse 8 (9. SBJ) bietet ein Elternabend mit dem BWK-Team, der Agentur für Arbeit, dem Integrationsfachdienst und der Werkstatt für angepasste Arbeit (WfaA) - Düsseldorf einen Einblick in die Komplexität der Berufsvorbereitung und die damit verbundenen Strukturen und Termine der Abschlussstufe. Im Verlauf der folgenden drei Jahre finden weitere Elternabende zu verschiedenen Schwerpunktthemen statt, die sich neben der Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler mit weiteren Themen auseinandersetzen („Betreuung“, „Wohnen“ „Rechtliche Grundlagen-18 werden mit Behinderung“).



In der 9. und 10. Klasse (10. und 11. SBJ) ist jeweils ein 45-minütiges Beratungsgespräch mit der Rehaberaterin der Agentur für Arbeit terminiert. Während das erste Gespräch einem ersten Kennenlernen dient, können nach dem zweiten Gespräch bei Anwesenheit aller erforderlichen Unterlagen ggf. bereits erste Maßnahmen für einen Übergang in das Berufsleben getroffen werden (Anmeldung bei der WfbM, Anmeldung in einer weiterführenden Bildungseinrichtung etc.). Da die meisten unserer Schülerinnen und Schüler das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, ist die Anwesenheit der Eltern und Erziehungsberechtigten bei diesen Gesprächen besonders wichtig. Neben der Schülerin oder dem Schüler, den Erziehungsberechtigten und der Rehaberaterin ist jeweils eine Lehrkraft aus dem Klassenteam und dem BWK-Team anwesend. An den Beratungsgesprächen können optional auch der IFD und ein Mitarbeiter/eine Mitarbeiterin des begleitenden Dienstes der Werkstatt für angepasste Arbeit in Düsseldorf teilnehmen.

Schulbesuchsjahr/ Klasse - Zeitraum	Beratungsangebot
Klasse 8 (9. SBJ)	<ul style="list-style-type: none"> • 1. Infoabend in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, IFD, WfaA (Überblick über Perspektiven und Möglichkeiten gewinnen) • Elternsprechtage • Beratungs- und Informationsangebot der KoKoBe am Elternsprechtage
Klasse 9 (10. SBJ)	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Infoabend in Kooperation mit der Agentur für Arbeit, IFD, WfaA (Schwerpunkt Beratungsprozess) • 1. Beratungsgespräch mit der Agentur für Arbeit (Mai) • Elternsprechtage • Beratungs- und Informationsangebot der KoKoBe am Elternsprechtage
Klasse 10 (11. SBJ)	<ul style="list-style-type: none"> • 2. Beratungsgespräch mit der Agentur für Arbeit (Oktober) • optional 3. Beratungsgespräch (Schulzeitverlängerung, aktuellen Bedarfen) • Übergangsgespräche am Elternsprechtage mit der WfaA • Elternsprechtage • Beratungs- und Informationsangebot der KoKoBe am Elternsprechtage
Regelmäßige Angebote Jährlich bzw. alle 2 Jahre in der AST	<ul style="list-style-type: none"> • Infoabend „gesetzliche Betreuung“ • Infoabend „18. werden mit Behinderung“ • Infoabend „Wohnen“ <p>In Kooperation mit dem IFD, BVKM, KoKoBe und anderen Partnern</p>

Unsere KAOA-STAR-Schüler und -Schüler sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigte erfahren zusätzlich eine enge Begleitung und Beratung durch den Integrationsfachdienst. In Kooperation mit dem BWK-Team und dem Klassenteam unterstützt dieser die Schülerin oder den Schüler beispielsweise auf der Suche nach Betrieben, Praktikumsplätzen oder weiterführenden Bildungseinrichtungen und der anschließenden Kontaktaufnahme.

Während des zweimal jährlich stattfindenden Elternsprechtags stellt die Berufsorientierung einen wichtigen Bestandteil dar. Der Elternsprechtage bietet Raum für Fragen, Unsicherheiten und ganz individuelle Beratungsschwerpunkte. Die Klassenteams können sich bei Bedarf auch



die Unterstützung des BWK-Teams hinzuholen. Darüber hinaus sind beim Elternsprechtag zum Halbjahreswechsel zwei Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter des Begleitenden Dienstes bzw. des Heilpädagogischen Bereichs der WfaA im Haus. Hier können Eltern und Erziehungsberechtigte direkten Kontakt zur Werkstatt aufnehmen, um Fragen im Hinblick auf Praktika bzw. den Übergang in die WfaA zu klären.

Darüber hinaus besteht bei Bedarf jeder Zeit die Möglichkeit einer Beratung durch das BWK-Team.

11. Kooperationen mit außerschulischen Akteuren und Netzwerkarbeit

Die Kooperation mit außerschulischen Partnern (Agentur für Arbeit, Werkstätten für behinderte Menschen, Betriebe, Integrationsfachdienst, Berufskollegs, Berufsbildungswerke u.a.) stellt, wie bereits in Punkt 4.7 erwähnt, einen wesentlichen Bestandteil unserer Arbeit dar. Berufsorientierung braucht Netzwerkarbeit, denn nur so können Übergänge von der Schule ins Arbeitsleben transparent und sinnvoll gestaltet werden.

Die Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und dem Integrationsfachdienst erlangt dabei einen besonders hohen Stellenwert. Vor Beginn eines jeden Schuljahres wird zwischen dem BWK-Team und der Rehaberaterin der Agentur für Arbeit eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen. Diese beschreibt den gesamten Umfang der geplanten Tätigkeiten für das folgende Schuljahr (siehe Anhang zu Punkt 11. Kooperationen und Netzwerkarbeit).

Die Arbeit mit dem Integrationsfachdienst legt den Fokus auf unsere KAoA-STAR-Schülerinnen und Schüler. Gemeinsam mit dem IFD wird zu Beginn eines jeden Schuljahres eine Jahresplanung aufgestellt, die alle anstehenden Termine für die Klassen 8 bis 10 veranschaulicht. Diese Jahresplanung wird den Kolleginnen und Kollegen der AST auf einer der ersten Stukos im Schuljahr vorgestellt und dient als Orientierung für den Berufsorientierungsprozess im entsprechenden Schuljahr.

Planung Star/KAoA SJ 2018_19

		Kl. 8a/8b	Kl. 9a	Kl. 10a/10b
Kalenderwoche	Datum	Potentiale erkennen - Berufsfelder erkunden	Praxis erproben - Berufsfelder erkunden	Praxis erproben - Übergänge gestalten
35. KW - 1. Schulwoche	29. - 31.08.2018			
36. KW				
37. KW				
38. KW	18.09.2018	gem. Einstieg BO - Berufsfelder erkunden; Vorbereitung Speeddating; Firmen vorstellen (KAoA-StAr)	Schwerpunkt Praxiserproben; Berufsfelder erkunden; Vorbereitung Speeddating; Firmen vorstellen	gem. Einstieg BO - Schwerpunkt Praxiserproben; Berufsfelder erkunden; Vorbereitung Speeddating; Firmen vorstellen
39. KW				
40. KW	02.10.2018	Kennenlernetag (Hospitation)	Dienstag 13.30Uhr: Kurzbewerbung Speeddating - Rollenspiel (KAoA-StAr)	Dienstag 13.30Uhr: Kurzbewerbung Speeddating - Rollenspiel (KAoA-StAr)
41. KW	8. -10.10.18			Beratungen Agentur für Arbeit 11. SBJ 8. - 10.10.2018
42. KW Herbstferien	15. bis 26.10.18			
43. KW Herbstferien				
		Infoabend mit der Agentur für Arbeit, IFD,		

Ausschnitt aus der Jahresplanung KAoA-STAR SJ. 2018/19



Darüber hinaus stehen wir im Kontakt zu verschiedensten weiterführenden Bildungseinrichtungen, die den Schülerinnen und Schülern weitere Perspektiven eröffnen (Schwerpunkt KAOA-STAR, aber auch Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Geistige Entwicklung, die nicht vom IFD begleitet werden):

- Elly-Heuss-Knapp Berufskolleg in Düsseldorf
- Berufskolleg Neandertal in Mettmann
- Berufskolleg Vinzenz-Heim in Aachen
- Berufsbildungswerk Volmarstein in Wetter

Über Netzwerkarbeit zwischen den Kolleginnen und Kollegen der Abschlussstufe, dem BWK-Team und weiteren Partnerinnen und Partnern findet zudem ein intensiver fachlicher Austausch und die Aktualisierung von Inhalten, Strukturen und Prozessen in der Berufsorientierung statt:

Netzwerkarbeit zwischen Kooperationspartnern und dem BWK-Team			
Kooperationspartner	pro Schuljahr	Teilnehmende Akteure	Inhaltliche Schwerpunkte
Runder Tisch IFD	2x	- StuBos LVR-Schulen Düsseldorf - LVR - IFD	- Vorbereitung Speeddating - Nachbereitung Speeddating - Portfolioinstrumente - Aktuelle Themen
AK WfaA und Förderschulen GG und KM	1x	- StuBos Förderschulen GG und KM - Schulleitung - HPA-Bereichsleitung WfaA - Sozialer Dienst WfaA	- Übergang Schule-Werkstatt - Praktikumsorganisation - Praktikumsreflexion - Aktuelle Themen
Runder Tisch Kommunale Koordinierung/Stubos Förderschule	1x	- BWK-Team - Kommunale Koordinierung	- KAOA - Aktuelle Themen
AK Schülerfirmen	1x	- Zuständige Lehrkraft	- Schülerfirmen
Runder Tisch Übergänge WfbM Kreis Mettmann	1x	- BWK-Team - Sozialer Dienst WfbM	- Praktikumsorganisation - Übergänge gestalten
GWN/ Variuswerkstatt	1x	- BWK-Team/Klassenteam - Sozialer Dienst Produktion; Sozialer Dienst Fördergruppen	- Praktikumsvorbereitung - Gruppeneinteilung der PraktikantInnen - Praktikumsreflexion
AK AST an KME-Schulen	2x	- StuBos, interessierte Kolleginnen und Kollegen der AST; KME-Schulen	- AST-Schwerpunktthemen im Wechsel ganztägig/halbtägig



Auch nach der Schulentlassung bleibt der Kontakt zu WfaA bei der Gestaltung von Übergängen unserer Schülerinnen und Schüler bestehen. Es finden jeweils im November sogenannte „Übergangsgespräche“ zwischen den Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern der WfaA und dem letzten Klassenteam statt, um bei Bedarf noch bestehende Fragen bzgl. Förderplanung, UK-Förderung u.a. zu klären. Die anderen Werkstätten im Einzugsgebiet melden den Gesprächsbedarf entsprechend im Einzelfall an.

12. Informationstransfer

Berufsorientierung ist fest in unserem schulischen Alltag implementiert: Die Klassenteams übernehmen Verantwortung für den Prozess der Berufsorientierung und nutzen vorhandene Strukturen zum Informationsaustausch: u.a. über die digitale Schulplattform Logineo, regelmäßige Informationen auf der Stuko, Klassenfächer, schwarzes Brett „Berufsorientierung“, email der Berufswahlkoordination, persönliche Gespräche.

Für Außenstehende geben die Schulhomepage und der schuleigene Flyer einen ersten Überblick zur Berufsorientierung an unserer Schule.

s. Anhang zum Punkt Informationstransfer

13. Evaluation der Berufsorientierung an der LVR-Schule am Volksgarten

Zur Gestaltung des Übergangs ins Arbeitsleben gehört die begleitende Evaluation unserer eigenen Arbeit. Dabei hängt das Erreichen der Ziele der Berufsorientierung von verschiedenen Faktoren ab, die sowohl die Zusammenarbeit der beteiligten Lehrkräfte als auch die Netzwerkarbeit mit unseren Kooperationspartnerinnen und -partnern betreffen.

Die Reflexion von Praxisphasen nimmt dabei im zweiten Schulhalbjahr einen hohen Stellenwert in der Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen der gesamten Abschlussstufe ein. Nach einer intensiven Praktikumsvorbereitung findet sie zunächst regelmäßig während des Praktikums statt: Die Kolleginnen und Kollegen der AST nehmen nach Bedarf notwendige Veränderungen vor, um die Schülerinnen und Schüler in der Praxisphase sichernd zu begleiten und auf aktuelle Situationen oder Wünsche reagieren zu können.

Während der darauffolgenden Stufenkonferenz wird die Nachbereitung des Praktikums weitergeführt: Dazu gibt jedes Klassenteam im Voraus anhand eines ausgefüllten Reflexionsbogens ein Feedback an das BWK-Team:



Liebe-Kolleginnen-und-Kollegen,-
für-die-Reflexion-und-Evaluation-würden-wir-gerne-zur-Praktikumsphase-eine-kurze-Rückmeldung-von-euch-einholen.-Bitte-nehmt-euch-doch-in-der-Teamko-(27.04.2018)-fünf-Minuten-Zeit,-um-zu-den-einzelnen-Aspekten-für-euch-wichtige-Stichwörter,-Anmerkungen-in-die-entsprechenden-Spalten-einzutragen.-Wir-würden-dann-eine-kleine-Zusammenfassung-auf-der-Stuko-vor-den-gemeinsamen-Austausch-stellen.-Vielen-Dank-Lena-und-Susanne

Betriebsstätte/Be-trieb	Anmerkungen/Kritik-bezogen-auf-die-Arbeits-/Betreuungssituation-der-SchülerInnen-und-Schüler	Anmerkungen/Kritik-bezogen-auf-unsere-Organisation/Zusammenarbeit-mit-dem-begleitenden-Dienst-u.a.	Vorschläge-für-das-nächste-Prak-tikum
WfaA-Reisholz	xxxx-Betreuungsschlüssel-zu-groß,-eigene-Ar-beitskiste-gute-Lösung	x	HPA-geeigneter
x	x	x	x
x	x	x	x
x	x	x	x
x	x	x	x
x	x	x	x
WfaA-Theodorstr.	BBB:-Engagement-gut Produktion:-Engagement-der-Gruppenleiter-sehr-unterschiedlich	x	
x	7-Schüler-in-Produktion-zu-viel	x	Weniger-Schüler-in-Produktion
x	x	x	x
x	x	x	x
x	x	x	x
WfaA-Südpark	x	Anmeldung-beim-begleitenden-Dienst	x
x	x	Hinterlegung-der-Notfallnummern	x

Anhand einer Zusammenfassung der Rückmeldungen aller Teams können so gemeinsamen Lösungen möglicher Problematiken entwickelt und für die nächsten Praktika vereinbart werden.

Die jährliche Kooperationsvereinbarung mit der Agentur für Arbeit sowie Jahresplanung mit dem Integrationsfachdienst enthält immer auch eine Reflexion des Vorjahres. Im Zuge dessen können bei Bedarf z.B. bei der Terminierung Veränderungen vorgenommen werden. Ähnliches gilt für die gemeinsam erarbeitete Jahresplanung mit dem Integrationsfachdienst. Bei der Zusammenarbeit mit allen weiteren Kooperationspartnern bildet die Evaluation einen festen Bestandteil der in Punkt 11 beschriebenen Zusammentreffen.

Nach der Entlassung unserer Schülerinnen und Schüler und dem Übergang in das Arbeitsleben bricht der Austausch nicht zwingend ab. Nach dem Übergang der Schülerinnen und Schüler in die WfaA Düsseldorf finden beispielsweise nach ca. drei Monaten - bei Bedarf – die sogenannten Übergangsgespräche zwischen dem Sozialen Dienst der Werkstatt bzw. den Gruppenleiterinnen und Gruppen und dem BWK-Team bzw. der Klassenleitung der/des ehemaligen Schülerin/Schülers statt. Diese Gespräche bieten Raum für Austausch, Fragen und ggf. Veränderungen der Arbeitssituation. Des Weiteren werden Eltern und Erziehungsberechtigte sowie Schülerinnen und Schüler eines Entlassjahrgangs kurz vor der Entlassung über die Berufsorientierung an unserer Schule befragt, (s. Anhang zu Punkt 13.) um bei Bedarf Veränderungen vorzunehmen und die BO-Konzeptionen fortzuschreiben.

Generell gehört zu unserer Arbeit eine Überprüfung und Auswertung der etablierten Praxis auf der Basis der nachrückenden Schülerschaft (Stukoarbeit zu Beginn des Schuljahres „Selbstverständnis des AST-Konzeptes“, Migrationsaspekte, Anteil der Schülerinnen und Schüler mit intensivpädagogischen Förderbedarf).

Die Schülerinnen und Schüler werden bisher an einzelnen Stellen in die Bewertungs- und Planungsprozesse einbezogen (u.a. Auswertungsgespräche Potentialanalyse, Anschlussvereinbarung Praktikum, Berufswegekonferenzen mit der BA). Diese Einbeziehung in vielfältige Förder- und Unterrichtssituationen strukturiert aufzubauen (Mitarbeit in



Schülerfirmen, Arbeit mit den StArK-Kisten u.a.) sehen wir als ein Ziel in der Fortschreibung des BO-Curriculums.

Außerdem haben sich aus der schulischen Praxis Fragestellungen zum Übergang in Berufskollegs ergeben (regionale Angebote, Schwerpunktsetzungen, Barrierefreiheit, überregionale Angebote – Kostenübernahme u.a.), die in die Erarbeitung eines Leitfadens zum Übergang ins Berufskollegs einmünden sollen.

14. Qualifizierung und Professionalisierung der Lehrkräfte

Neben der regelmäßigen Evaluation des Berufsorientierungskonzepts ist die Qualifizierung und Professionalisierung sowohl des BWK-Teams als auch aller anderen Lehrkräfte für eine erfolgreiche Berufsorientierung bedeutend.

Alle Mitglieder des BWK-Teams absolvieren zu Beginn ihrer Tätigkeit, die von der Bezirksregierung angebotene Fortbildung bzw. Qualifizierung für Koordinatorinnen und Koordinatoren für Berufs- und Studienorientierung (StuBo). Außerdem ermöglicht die umfangreiche Netzwerkarbeit samt der regelmäßigen Teilnahme an Arbeitskreisen den Austausch mit anderen schulischen Einrichtungen (z.B. AK BWK an KmE-Schulen) sowie einen Wissensabgleich mit außerschulischen Partnern über den aktuellen Stand (z.B. Runder Tisch WfaA).

Innerhalb der Schule wird großer Wert auf die Transparenz des Berufsorientierungsprozesses gegenüber dem Kollegium der Abschlussstufe gelegt. Nur so können neben dem BWK-Team auch Klassenteams in die gezielte Beratung von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern und Erziehungsberechtigten gehen. Dies wird erreicht, indem auf jeder Stufenkonferenz in Form eines festen Tagesordnungspunkts aktuelle Themen der Berufsorientierung besprochen werden. Wie bereits in Punkt 13 beschrieben, findet bei zwei Stufenkonferenzen u.a. eine (Zwischen-)Reflexion des Praktikums statt. Darüber hinaus gibt es zu Gunsten einer ausführlichen Praktikumsvorbereitung eine gesamte Praktikums-Stufenkonferenz, auf der der gesamte Ablauf des Praktikums und die Zuständigkeiten der einzelnen Lehrkräfte besprochen werden. Da der Schulalltag immer auch unerwartet Beratungsbedarf der Klassenteams bereitstellt, ist das BWK-Team außerdem jederzeit bzw. während der Sprechstunde im Berufsorientierungsbüro erreichbar.

Dieses Curriculum zielt auf den Gebrauch durch das Kollegium ab: Es soll nicht nur eine Übersicht über die Berufsorientierung geben, sondern als Leitfaden zur Umsetzung im Prozess des Übergangs Schule – Arbeitsleben genutzt werden. Somit soll auch mit Hilfe des Anhangs mit seinen zahlreichen Beispielen, Info- und Unterrichtsmaterialien, Formularen, Konzeptionen, Kooperationsvereinbarungen u.a. Berufsorientierung an unsere Schule „gelebt werden“.

